

L3**Abteilung 1 Rosenthaler Vorstadt****Die KDV möge beschließen:****Der Landesparteitag möge beschließen:****Mehr Digitalisierung und weniger Papier - Landesebene**

1 Der Landesvorstand möge beschließen:
 2 Wir fordern den geschäftsführenden Lan-
 3 desvorstand dazu auf, das Kurt-Schumacher-
 4 Haus zu bitten, alle Prozesse zu analysieren,
 5 die für einen LPT Papier erzeugen könnten
 6 (z.B. Einladungen, Protokolle, Initiativanträ-
 7 ge, etc.), diese auf ihre Notwendigkeit hin
 8 zu überprüfen und die, die übrig bleiben,
 9 möglichst barrierefrei zu digitalisieren, z.B.
 10 durch Online-Formulare. Oberste Zielsetzung
 11 ist eine Effizienzsteigerung. Die technischen
 12 Voraussetzungen gilt es zu schaffen. Dar-
 13 über hinaus soll eine Abschaffung von Brief-
 14 Aussendungen für die interne Parteiarbeit ge-
 15 prüft werden, die mit einer Kampagne zur „E-
 16 Mailisierung“ von Genoss:innen, die aktuell
 17 nur per Post erreichbar sind, einhergehen soll.
 18 Sonderwünsche für Ausdrücke soll es weiter-
 19 hin geben. Diese sollten z.B. zwei Wochen
 20 im Voraus angemeldet und von den Gliede-
 21 rungen bezahlt werden müssen. Eine solidari-
 22 sche Kostenverteilung unter den Gliederun-
 23 gen gilt es zu prüfen.

24

Begründung

25 Es gibt in Deutschland mehr Smartphones
 26 als Einwohner:innen. Auf Drucker trifft dies
 27 nicht zu. Insbesondere unter Delegierten ist
 28 es eher unwahrscheinlich, dass die Vorausset-
 29 zungen zur Anschaffung und Bedienung ein-
 30 nes Smartphones sowie ein Internetzugang
 31 nicht vorliegen. Für Härtefälle sind Ausnah-
 32 men zu schaffen. Ähnlich wie Überweisungs-
 33 schein bei Banken oder Sparkassen seit Jahr-
 34 zehnten nur noch gegen Gebühr bearbeitet
 35 werden, sollte auch die Attraktivität von Pa-
 36 pier für die Parteiarbeit sinken.

37 Mit diesen Maßnahmen würde man auch der
 38 zunehmenden Anzahl von Initiativanträgen
 39 gerecht.
 40

Empfehlung der Antragskommission**Annahme in der Fassung der AK (Konsens)**

Wir fordern den geschäftsführenden Landes-
 vorstand dazu auf, das Kurt-Schumacher-
 Haus zu bitten, alle Prozesse zu analysieren,
 die für einen LPT Papier erzeugen könnten
 (z.B. Einladungen, Protokolle, Initiativan-
 träge, etc.), diese auf ihre Notwendigkeit
 hin zu überprüfen und die, die übrig blei-
 ben, möglichst barrierefrei zu digitalisie-
 ren, z.B. durch Online-Formulare. Oberste
 Zielsetzung ist eine Effizienzsteigerung.
 Die technischen Voraussetzungen gilt
 es zu schaffen. ~~Darüber hinaus soll eine
 Abschaffung von Brief-Aussendungen für
 die interne Parteiarbeit geprüft werden, die
 mit einer Kampagne zur „E-Mailisierung“
 von Genoss:innen, die aktuell nur per
 Post erreichbar sind, einhergehen soll.
 Sonderwünsche für Ausdrücke soll es
 weiterhin geben. Diese sollten z.B. zwei
 Wochen im Voraus angemeldet und von
 den Gliederungen bezahlt werden müssen.
 Eine solidarische Kostenverteilung unter den
 Gliederungen gilt es zu prüfen.~~

Begründung:

Es gibt in Deutschland mehr Smartphones
 als Einwohner:innen. Auf Drucker trifft dies
 nicht zu. Insbesondere unter Delegierten ist
 es eher unwahrscheinlich, dass die Vorausset-
 zungen zur Anschaffung und Bedienung ein-
 nes Smartphones sowie ein Internetzugang
 nicht vorliegen. Für Härtefälle sind Ausnah-
 men zu schaffen. Ähnlich wie Überweisungs-
 schein bei Banken oder Sparkassen seit Jahr-
 zehnten nur noch gegen Gebühr bearbeitet
 werden, sollte auch die Attraktivität von Pa-
 pier für die Parteiarbeit sinken.

41 Die häufig von Gegner:innen ins Feld geführ-
42 te Zielgruppe der AG 60 plus oder AG Selbst
43 Aktiv werden meist als undigital stigmati-
44 siert. Dabei wurden fast alle Parteizeitungen
45 bereits vollständig digitalisiert und vor allem
46 Menschen mit Beeinträchtigungen profitie-
47 ren von digitalen Angeboten, die ohne Dru-
48 cker, Stift oder Scanner funktionieren.
49 Im Sinne der Nachhaltigkeit sollten Ressour-
50 cen gespart werden.